

Blickpunkt

Editorial

Liebe Freund*innen von pax christi,



Barbara
Emrich

es ist eine besondere Zeit, geprägt durch Corona. Vielleicht führt Corona dazu, dass wir sensibler dafür sind, was wirklich wichtig ist und wie brüchig unser vermeintlich sicheres Leben ist.

Vor diesem Hintergrund ist mir das Vorhaben 138 neue Kampfflugzeuge für die Bundeswehr anzuschaffen unerträglich. Mit dem milliarden schweren Rüstungsprojekt ist Deutschland im Rahmen des Nato-Bündnisses für einen atomaren Krieg mit unzähligen Opfern bestens gerüstet. Das klingt wie Hohn, wenn wir sehen, was unsere Welt wirklich braucht: bessere Gesundheitssysteme weltweit, weniger Rüstung, mehr Klimaschutz, wirksame Strategien gegen den Hunger, mehr soziale Gerechtigkeit. Ihr findet dazu interessante Gedanken von Jost zu 75 Jahre Atombombenabwurf über Hiroshima und Nagasaki. In einem Brief an die Verteidigungsministerin protestierten wir gegen den geplanten Rüstungswahnsinn. Auf Seite vier findet ihr auch etwas zu den Reaktionen.

Nun hoffe ich, dass ich möglichst viele von Euch auf unserer Diözesanversammlung im Herbst sehen werde, ganz live und analog. Bis dahin empfehle ich einen Besuch in unseren wunderschönen friedensräumen mit dem neu gestalteten Hörraum, s.h. dazu Seite sechs.

Barbara Emrich

Diözesane Misereoreröffnung in Griesbeckerzell

Gib Frieden

pax christi Augsburg hat sich, wie alle Jahre auch 2020 an der diözesanen Misereoreröffnung – in diesem Jahr in Griesbeckerzell – beteiligt. Das diesjährige Thema: »Gib Frieden!«



Mit der Mitmachaktion 'Was dient dem Weltfrieden?' (nach einer Idee unserer pax christi Freund*innen aus Osnabrück/Hamburg) wurden die Besucher*innen eingeladen je zwei bunte Stoffkügelchen zu nehmen. Diese konnten sie in aufgestellten Glaskolben zwei Optionen zuordnen, denen sie die größte Relevanz zum Erreichen des Friedens beimessen. Folgende Optionen wurden angeboten:

- Ziviler Friedensdienst
- Gerechtigkeit
- Militär
- Gebet
- Völkerrecht
- Diplomatie

Zu den einzelnen Optionen gab es auf kleinen Plakaten weitere Hintergrundinformationen zur Entscheidungshilfe.

Diese Aktion und die damit verbundenen Entscheidungsprozesse durch die Besucher*innen ermöglichte es immer wieder in eine Diskussion über ein Für und Wider oder genauere Abgrenzungen der einzelnen Optionen zueinander einzusteigen. Mit großem Abstand entschieden sich die meisten für den Begriff der Gerechtigkeit als die zentrale Funktion mehr Frieden in der Welt zu erreichen, während das Militär als friedensstiftende Kraft kaum eine Rolle spielte.

Angebot: Man kann alle nötigen Materialien des Aktionsmodells an der Diözesanstelle von pax christi Augsburg ausleihen und bei verschiedenen Veranstaltungen selbst gestalten.

Christian Artner-Schedler

Vor 75 Jahren: Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki

Doppelte Lüge



Friedensorigami Hiroshima (Foto:pixabay)

Der amerikanische Präsident Harry Truman erklärte zum Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945 (www.doug-long.com/hiroshim.htm): „Wir haben sie [die Bombe] genutzt gegen jene, die uns ohne Warnung in Pearl Harbor angegriffen haben, gegen jene, die amerikanische Kriegsgefangene verhungern ließen und schlugen und exekutierten, gegen jene, die jeden Anschein aufgaben, internationales

Kriegsrecht zu befolgen. Wir haben sie genutzt, um die Qual des Krieges abzukürzen und um die Leben von tausenden und abertausenden junger Amerikaner zu retten.“ Die erste Begründung ist völlig sinnlos, denn die meisten der über zweihunderttausend Ermordeten von Hiroshima und Nagasaki, darunter viele Kinder, waren an den japanischen Kriegsverbrechen ganz und gar unschuldig. Die Bombe bekämpfte nicht die japanische Armee,

sondern die Menschen in Japan, vom Neugeborenen bis zum Greis. Sie wurden stellvertretend ermordet, um die Armee zur Aufgabe zu bewegen. In diesem Sinne sind Hiroshima und Nagasaki ein großes Oradour, der Ort in Frankreich, dessen sämtliche Bewohner 1944 von der SS ermordet wurden, um die Résistance von künftigen Angriffen abzuschrecken.

Politiker und Militärs geben vor, kühl die Alternativen abzuwägen und sich für das geringste Übel zu entscheiden; das Böse wird als das Notwendige verkauft. Das ist das zweite Argument von Truman. Es ist eine doppelte Lüge. Zum einen führen erst die ungenannten Prämissen und Ziele die moralisch ausweglose Situationen herbei; 1945 war es das Ziel der bedingungslosen Kapitulation Japans, obwohl Japan versuchte, über die Sowjetunion Frieden mit den Westmächten zu schließen. Zum anderen wissen Politiker, dass Menschen letztlich durch ihre Gefühle bestimmt sind; deshalb ist eine rationale Abwägung nicht ausreichend: Der Feind muss als Bestie dargestellt werden, die kein Mitleid verdient, und das war das erste Argument in Trumans Rede.

Die Lagerung von Atomwaffen ist die Drohung mit stellvertretendem Mord an Millionen, mit dem größten zur Zeit vorstellbaren Akt des Terrorismus.

Prof. Dr. Jost Eschenburg

Auszug aus der Rede von Dr. Dietmar Stoller für pax christi zur Befreiungskundgebung am 30.04.2020 in Lindau

... Wie die ersten pax christi Franzosen nicht geglaubt haben, dass die Deutschen Feinde der Franzosen bleiben müssen, so glauben wir nicht:

- dass militärische Rüstung Sicherheit bietet,
- dass Russland unser Feind ist,
- dass Solidarität an den Grenzen Deutschlands oder der EU enden darf,
- dass eine Rückkehr zu nationaler Abschottung Wohlstand und Frieden bringt,
- dass eine Wirtschaft, die reich und arm produziert, alternativlos ist,
- dass Ausbeutung und Zerstörung der Natur unvermeidlich ist.

Wir halten an der Vision fest, wie sie auch in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und im Grundgesetz formuliert ist:

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“ und „Die Würde des Menschen ist unantastbar“.



Neuer Bischof von Augsburg ernannt

Weltkirche im Blick

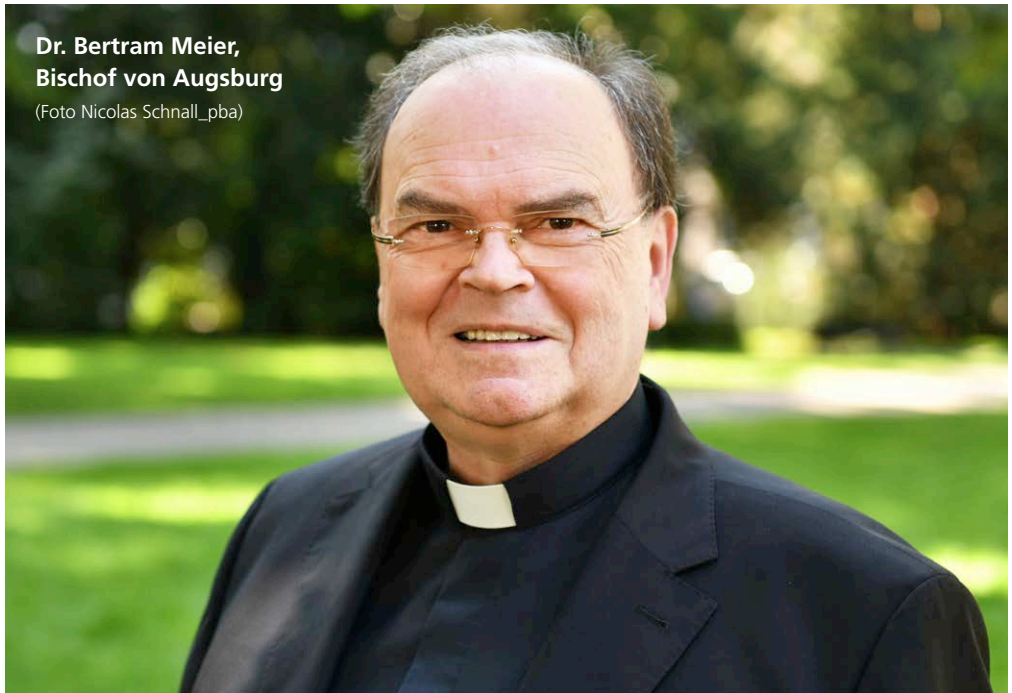
pax christi begrüßt den neuen Bischof von Augsburg und freut sich in ihm einen engagierten und kompetenten Seelsorger und Oberhirten aus dem Bereich Mission, Entwicklung und Frieden zu haben.

Mit Bertram Meier hat die Diözese Augsburg einen Bischof erhalten, der unsere Anliegen von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung von ganzen Herzen unterstützen kann. In der „Sorge um das gemeinsame Haus“ als „dringende Herausforderung der gesamten Menschheitsfamilie“ wissen wir ihn auf der Seite von Papst Franziskus. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und Unterstützung seitens der Diözese für unsere Bistumsstelle und für alle Herausforderungen, die wir in pax christi in nächster Zeit zu bewältigen haben. Die Kraft Gottes möge unseren neuen Bischof segnen und begleiten, aus dem Glauben an die Auferstehung und das Wirken des Heiligen Geistes.

Josefa Britzelmeier-Nann

**Dr. Bertram Meier,
Bischof von Augsburg**

(Foto Nicolas Schnall_pba)



Historischer Schritt der Deutschen Bischofskonferenz

Mitschuld am Zweiten Weltkrieg

Die deutschen Bischöfe haben sich der Geschichte gestellt, um aus ihr zu lernen in Gegenwart und Zukunft.

Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich in einem historischen Schritt zur Mitschuld der kath. Bischöfe Deutschlands am Zweiten Weltkrieg bekannt. Indem die Bischöfe dem Krieg kein eindeutiges „Nein“ entgegenstellten, sondern die meisten von ihnen den Willen zum Durchhalten stärkten, machten sie sich mitschuldig am Krieg“ heißt es in einem Dokument der Bischofskonferenz, das am 29.4.2020 veröffentlicht wurde. Das Papier mit dem Titel „Deutsche Bischöfe im Weltkrieg“ wurde aus Anlass des 75. Jahrestages des Kriegsendes herausgegeben.

Das vollständige Dokument (23 Seiten) „Deutsche Bischöfe im Weltkrieg“ ist auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz www.dbk.de abrufbar.

Mit diesem Bekenntnis findet auch die unermüdliche Mahnung des früheren Geistlichen Beirats der pax christi Bewegung

Deutschlands Heinrich Missalla posthum Anerkennung. Missalla hatte kurz vor seinem Tod erneut genau diese Auseinandersetzung der Bischofskonferenz mit der Rolle der katholischen Kirche im 2. Weltkrieg angemahnt. Der letzte Brief, den Heinrich Missalla an die Bischöfe schickte, findet sich auf www.pax-christi.de. Darüber informierte Christine Hoffmann, Generalsekretärin von pax christi. Unser Vorsitzender, Jost Eschenburg, schreibt dazu.

Es ist schön, wenn die Arbeit von Menschen wie Heinrich Missalla eine späte Anerkennung erfahren, wenn auch noch Welten zwischen seinem Brief und der Stellungnahme der Bischöfe liegen. Diese Auseinandersetzung ist unglaublich wichtig. Leute wie Clemens Graf von Galen, der „Löwe von Münster“, das waren ja keine Duckmäuser, die aus Angst vor den

Machhabern zur Kriegsteilnahme aufriefen. In ihnen wie in vielen Menschen, die sich mitverantwortlich fühlten für den Staat (meine Eltern eingeschlossen) herrschte die tiefe Überzeugung, dass man sich in dieser Welt letztlich mit Gewalt durchsetzen muss und dass „wir“ irgendwie doch die „Guten“ sind. Diese beiden Überzeugungen haben den Weltkrieg überlebt. Wir Deutschen hätten am ehesten die Möglichkeit und auch die Aufgabe zu verstehen, wohin sie führen, wenn sie radikal durchgesetzt werden. Wir könnten das Monstrum von innen heraus verstehen. Jeder Versuch der Deutschen, sich nachträglich auf die Seite der Sieger zu mogeln, wäre eine gewaltige Lüge und würde das abgrundtiefe Erschrecken verspielen, das uns in Deutschland 75 Jahre Frieden beschert hat.

Gabi Adamietz

Weitere Aufrüstung muss ein Ende haben

Keine neuen Kampffjets

In Corona-Zeiten bleibt mehr Zeit für Lobbyarbeit. So hat pax christi u. a. die Bundesverteidigungsministerin, MdB's im Bereich der Diözese Augsburg und Herrn Rolf Mützenich angeschrieben.

Wie aus den Medien zu entnehmen war, plant das Verteidigungsministerium als Ersatz für den 'Tornado' die Anschaffung eines neuen atomwaffenfähigen Kampfflugzeuges für die Bundeswehr. So sollen 45 Jets vom Typ F-18 des US-Herstellers Boeing gekauft werden. Unter den neuen Flugzeugen befinden sich 30 vom Typ F-18 'Super Hornet', die explizit für den Einsatz zum Abwurf der in Deutschland stationierten US-Atomwaffen vorgesehen sind. Dazu sollen noch 93 Eurofighter für die Bundeswehr angeschafft werden. Die Anschaffung eines neuen atomwaffenfähigen Flugzeuges würde Deutschlands Rolle im Rahmen der nuklearen Teilhabe der Nato auf lange Zeit festlegen. Dabei hatte sich der deutsche Bundestag bereits 2010 für den Abzug aller Atomwaffen aus Büchel fraktionsübergreifend ausgesprochen.

In dem Schreiben an die MdB's und Frau Kramp-Karrenbauer heißt es: „Statt ein milliardenschweres Aufrüstungsprojekt, das nicht mehr Frieden und Sicherheit bedeutet, sondern mehr Bedrohung, mehr Wettrüsten, mehr Feindbilder, mehr Misstrauen, brauchen wir alle menschlichen Ressourcen für die großen anstehenden Probleme der globalen Menschheitsfamilie wie Klima- und Umweltschutz, gerechtere Weltwirtschaftsstrukturen, auch die drängende Flüchtlingsfrage braucht eine humane Lösung. Es ist eine Schande, dass Deutschland bisher nur 47 minderjährige Jugendliche aus den verzweiferten griechischen Flüchtlingslagern aufgenommen hat, aber gleichzeitig bereit ist immer mehr Geld in Militär und Rüstung zu stecken. Die derzeitige Corona-Krise zeigt doch sehr deutlich, dass wir für unsere Sicherheit weder Atomwaffen noch Atombomben brauchen, sondern unter anderem ein intaktes Gesundheitssystem, bezahlbare Wohnungen und vieles mehr für ein nachhaltiges und humanes Weiterentwickeln der Welt.“

Weiter im Text fordern wir auf, den Beitritt Deutschlands zum 2017 verab-

schiedeten UN-Atomwaffenverbot einzuleiten.

Ulrike Bahr schreibt für die SPD:

„Unser Ziel ist und bleibt eine nuklearfreie Welt. Daher setzt sich die SPD-Bundestags-

stärken wir ihn in seiner mutigen Stellungnahme gegen die weitere Stationierung der Atomwaffen in Büchel und die Verlängerung der 'Nuklearen' Teilhabe Deutschlands. In unserem Schreiben heißt es: „Die Abschreckungsstrategie, die auf allen Seiten zu ungeheurer Verschwendung von Ressourcen – materiellen und geistigen – und bis heute zu einer nicht abreißenden Kette von Kriegen geführt hat, muss end-



Foto: F18-Bomber (Foto:pixabay)

fraktion für eine gewissenhaft, sachliche und sorgfältige Erörterung der Nuklearen Teilhabe und der damit zusammenhängenden Entscheidung ein, welches Nachfolgesystem für den Tornado in Frage kommt“ Für die Grünen antwortete **Frau Beate Walter-Rosenheimer**: „Wir Grüne stehen für Frieden, Abrüstung, kooperative Sicherheit und eine Kultur der militärischen Zurückhaltung. Atomwaffen lehnen wir strikt ab. Daher treten wir mit aller Kraft für ein atomwaffenfreies Deutschland ein. Die Grüne Bundestagsfraktion positioniert sich klar gegen die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges als Trägersystem für Atomwaffen und fordert den Ausstieg Deutschlands aus der operativen nuklearen Teilhabe der NATO.“

In einem weiteren Schreiben an den Fraktionsvorsitzenden Rolf Mützenich (SPD)

lich durch den uneingeschränkten Willen zur Kooperation mit allen Staaten ersetzt werden, gerade auch mit solchen, deren nationale Interessen nicht immer mit unseren gleichgerichtet sind. Die Einsicht, dass die eigene Aufrüstung eine potentielle Bedrohung für mögliche Gegner darstellt und deshalb zu weiterer Aufrüstung und Bedrohung führt, ist unabweisbar. Wir würden uns wünschen, dass die SPD in dieser Richtung weiter voranschreitet und zum Motor einer echten Friedens- und Abrüstungspolitik wird, einer Politik, die um den Interessenausgleich für alle bemüht ist. Viele Menschen in unserem Land warten sehnsüchtig darauf. Es gab einmal eine Zeit, als die SPD mit einer solchen Politik zur stärksten Kraft in Deutschland wurde.“

Christian Artner-Schedler

Antrag des Vorstandes von pax christi Augsburg an die Diözese Augsburg

Der Vorstand von pax christi Augsburg beantragt, dass die Stelle des/r Friedensreferenten/in bei pax christi Augsburg ab dem 1.1.2021 von der Diözese Augsburg übernommen wird, strukturell angebunden beim Verbändereferenten, Dienst- und Fachaufsicht sollte analog zu der Regelung bei anderen katholischen Verbänden, beim Vorstand von pax christi Augsburg verbleiben.

Begründung:

Am 31.12.2020 geht unser langjähriger Friedensreferent, Diplom Theologe Chris-

tian Artner-Schedler in den Ruhestand. Seine Stelle wurde mehr als drei Jahrzehnte lang zum größten Teil aus privaten Spenden finanziert. Diese Struktur lässt sich nicht mehr ohne weiteres auf einen Nachfolger, eine Nachfolgerin übertragen. Wir halten die Stelle einer/es Friedensreferenten/in (z.Zt. 30 Wochenstunden) bei pax christi nach wie vor für dringend erforderlich, da Frieden ein Kernthema des christlichen Auftrags ist und pax christi eine besondere Kompetenz für diesen Bereich hat: Als Erwachsenenverband innerhalb der katholischen Kirche arbeitet pax christi

Augsburg seit 70 Jahren an den Themen Versöhnung, Gerechtigkeit, Eine Welt, Friedenserziehung, Gewaltfreiheit und interreligiöser Dialog, in ökumenischen Partnerschaften und in weltweiter Verbundenheit mit Pax Christi International.

In liebevoller Erinnerung an

Pfarrer
Dr. Michael Mayr

* 26. Januar 1941
† 8. Dezember 2019

Wir sind sehr traurig,
dass wir das Leben mit Michael
nicht mehr teilen und feiern können

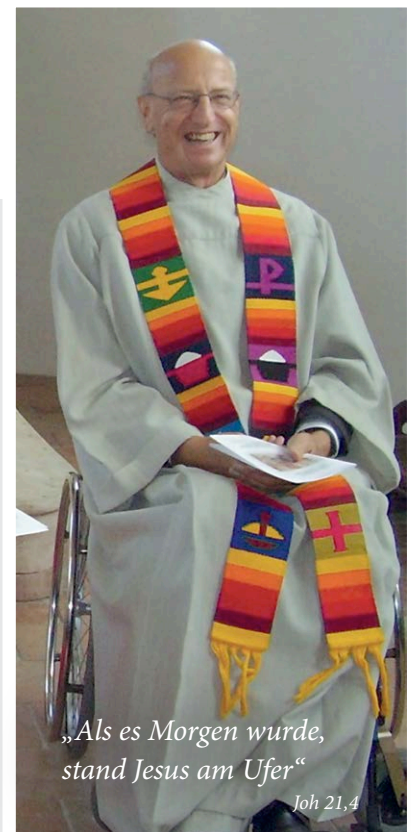
Zur Beerdigung von Michael ein Auszug des Nachrufes von Christian für pax christi

Michael war Mitte der 80-iger Jahre bis Mitte der 90-iger Jahre, 12 Jahre unser geistlicher Beirat und bis zuletzt ein wacher und immer unterstützender hoch geschätzter Begleiter von pax christi. Zu groß und eindrucksvoll war sein Leben, um diesem hier in wenigen Worten gerecht zu werden. Ich bin mir dessen bewusst. Was ich in Klarheit ausdrücken mag für all unsere Mitglieder ist eine ganz große und tiefe Dankbarkeit für das Leben von Michael, seine liebende und zugewandte Menschenfreundlichkeit, seine Begeisterungsfähigkeit und Ausstrahlung, die viele von uns inspiriert, ermutigt und bewegt hat in unzähligen Gottesdiensten und aufrüttelnden Predigten, Seminaren und öffentlichen Friedensdemonstrationen wie auch Versöhnungsfahrten nach Tschechien, Polen und Russland. Michael hat für eine handelnde Kirche gestanden, hat sich auch in Friedensfragen nie mit einer kirchlichen Amtssprache und mit Glaubensfloskeln begnügt. Der Glaube musste bei ihm immer einen Sitz im Leben haben.

Ich möchte Michael in seinen Worten zu uns sprechen lassen:

„Ich bin überzeugt, solange gläubige Menschen das Evangelium mit offenen Augen für unsere Welt lesen, lässt ihnen „der Friede Christi“ keine Ruhe. Ich bin froh, dass ich solche Menschen in pax christi gefunden habe. In der Kirche sind wir ein Stachel, die Botschaft Jesu ernst zu nehmen, in der Gesellschaft ringen wir in Gebet und Aktion um Gewaltlosigkeit und universelle Verbundenheit. Auf dem Weg halten wir uns an die bewährten „Säulen“ der pax christi – Bewegung: Gebet – Information – Aktion. Das Gebet lässt uns nicht in die Resignation versinken, die Information öffnet die Augen für die Situationen des Unfriedens und unsere Verwicklung darin. In den verschiedenen Aktionen suchen wir ein öffentliches Bewusstsein dafür zu wecken, wo es Nein zu sagen gilt im Namen von Vernunft und Menschlichkeit.“

In Trauer und großer Dankbarkeit verneigen wir uns vor seinem Leben. Ein wirklich kraftgebender Mensch, eine herausragende Priesterpersönlichkeit der Diözese ist von uns gegangen, ein Mensch der Begegnungen.



friedens räume laden zum Hören ein

Neugestaltung des Hörraums

Auf der Wunschliste des Leitungsteams stand schon länger die Idee, den Hörraum inhaltlich neu zu gestalten. Ermutigt durch zahlreiche Sponsoren wurde das Projekt im Herbst 2019 gestartet, jetzt im Juni 2020 kann der „neue Hörraum“ geöffnet werden.

Das Leitungsteam entwickelte die Inhalte in Zusammenarbeit mit Dr. Mirjam Streibl und ihrer fachkundigen Unterstützung. Die Musikwissenschaftlerin präsentiert jetzt insgesamt sieben neue Hörstationen. Die großen Überschriften lauten: GERECHTIGKEIT – ERDE – NO BORDERS – FRIEDEN – SALAM-SHALOM.

Was ist zu hören? Es werden Geschichten, Lieder und Musikstücke vorgestellt, die unsere Lebensweise hinterfragen, positive Beispiele für respektvollen Umgang miteinander aufzeigen und Mut machen, sich

politisch zu engagieren. Die erste Hörstation trägt den Titel GERECHTIGKEIT. Was ist gerecht? In der „Flötenparabel“ von Amartya Sen sehr anschaulich dargestellt. In der Hörstation ERDE ist unter anderem ein „Loblied auf die Schöpfung“ des Theologe Ernesto Cardenal zu hören. Die dritte Hörstation NO BORDERS geht der Frage unserer inneren und äußeren Grenzen nach. Dota Kehr träumt von einer Welt ohne Grenzen, während Bert Brecht am eigenen Leib erleben musste, was ein Mensch ohne Pass wert ist. Die vierte Hörstation FRIEDE spannt einen weiten Bogen von John Lennons Song „Imagine“, interpretiert von „Light in Babylon“, über das Danklied von Mercedes Sosa - Dank an das Leben - bis zum Vaterunser „Baba Yetu“. Die fünfte Hörstation SALAM - SHALOM stellt „Orte der Begegnung - Israel - Palästina“ vor. Das hebräische Lied „Ein li erez“

drückt die Sehnsucht eines verfolgten Volkes nach einer Heimat aus. In seinem Lied „Gemeinsam träumen“ ruft der israelische Rocksänger Aviv Geffen dazu auf, die „Gewehre zu verbrennen“. Für JUNGE MENSCHEN gibt es zehn Lieder und Geschichten, „Liegen ist Frieden“ – auch eine Form von Friedensarbeit! Und Greta Thunbergs Rede „Wake up“, unterlegt mit Musik von der Gruppe „1975“, rüttelt auf.

Wir freuen uns sehr, den neuen Hörraum vorstellen zu können und hoffen auf eine große Zuhörerschaft. Herzliche Einladung! Wir danken der Landesstelle für die Nicht-staatlichen Museen in Bayern, dem Bezirk Schwaben, der Sparkasse Memmingen-Mindelheim-Lindau, Martin Pilgram von pax christi München sowie pax christi Stuttgart und Würzburg für die Unterstützung. Die technische Betreuung lag bei dem Tonkünstler Wolfram Spyra und Stefan Kemna. Die Augsburger Schauspielerinnen Karl Andrä vom FAKS-Theater und Christian Banthe vom Stadttheater Lindau haben die Texte eingesprochen. Dr. Mirjam Streibl, unsere Musikwissenschaftlerin aus Münster, hat unzählige Stunden mit uns diskutiert und viel Zeit und Mühe für die Ausarbeitung der Hörmenüs aufgewandt.

Herzlichen Dank an Alle!

Cornelia Späth



Max-Josef Metzger Gedenken am 17.4.2020

Stilles Gedenken an Dr. Max-Josef Metzger

Eine größere Gedenkversammlung war auf dem Domplatz in Augsburg wegen der Corona-Pandemie nicht möglich, so ehrte pax christi, stellvertretend für alle anderen, den katholischen Pazifisten und Priester zur Wiederkehr seines 76. Todestages. Geistliche Beirätin Josefa Britzelmeier-Nann legte an der Stele Metzgers Blumen nieder und las eines seiner österreichischen Gedichte. Max-Josef Metzger wurde 1887 im Landkreis Lössach geboren, er war Priester und ein Universalist, ein Gelehrter und ein

Praktiker. Wegen seiner pazifistischen Lebenshaltung wurde er am 14. Oktober 1943 vom Naziregime zum Tode verurteilt und nach acht Monaten am 17.4. hingerichtet. In der Todeszelle schrieb er im Glauben an die Auferstehung mehrere österreichische Lieder. Er bleibt uns in pax christi und in vielen anderen Organisationen und Einrichtungen, die er gegründet hat, als Vorbild und Zeuge in Erinnerung.

Josefa Britzelmeier-Nann

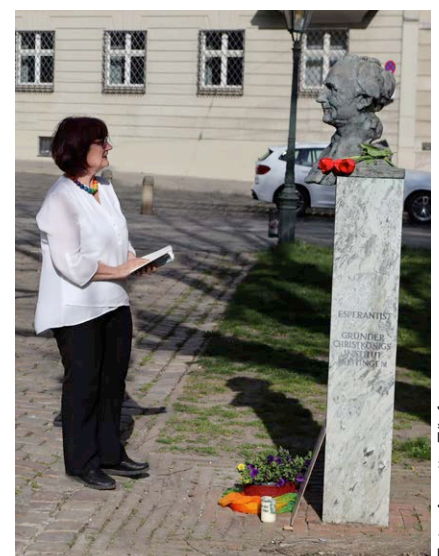


Foto: Annette Zöpf

Außergewöhnliche Zeiten beim pax christi Diözesanverband Augsburg

Corona – Ausnahmezustand

Veranstaltungen und Termine wurden aufgrund der Corona-Krise bis Herbst abgesagt oder virtuell durchgeführt.



Ostermarsch-Aktion in Ustersbach in Zeiten von Corona

Die Diözesanversammlung und andere Termine wurden ins letzte Quartal 2020 verschoben. Der Friedensreferent arbeitete im home office. Die Mitglieder wurden am Computer über aktuelle Entscheidungen informiert und um Rückmeldungen gebeten.

Die friedensräume blieben geschlossen. Keine Eröffnungsveranstaltung und das ganze Programm bis in den Sommer abgesagt. Doch der neue Hörraum konnte installiert werden.

Größere Gedenkversammlung am Todestag von Max Josef Metzger auf dem Domplatz wurde in ein stilles Gedenken mit drei Personen umgewandelt.

ZOOM-Meeting wurde erstellt, damit per Videokonferenz Vorstandssitzungen stattfinden konnten. Bewerbungsgespräche fanden in einem großen Nachbarraum statt, damit die Abstandsregelungen eingehalten werden konnten.

Der Ostermarsch fand nicht in der gewohnten Form statt, sondern virtuell. Über die Ostertage dekorierten unsere Mitglieder ihre Fenster, Balkone oder Gärten mit Friedensfahnen als Zeichen für unseren Einsatz für Abrüstung, Entspannungspolitik und Klimagerechtigkeit und verbreiteten Fotos in den sozialen Medien. Auf der homepage konnte die nichtgehaltene Ostermarschrede von unserem Vorsitzenden Prof. Dr. Jost Eschenburg und zwei Friedensgebete aufgerufen werden.

Die Diözesanstelle hat kreativ und flexibel reagiert und Arbeiten erledigt, welche schon lange zur Seite gelegt wurden und dringend notwendig waren, vor allem im Hinblick auf den bevorstehenden Referentenwechsel.

Gabi Adamietz

Nachruf Marianne Held

Am 29. März verstarb Marianne Held im Alter von 92 Jahren. Über 35 Jahre lang war sie ein aktives Mitglied der Basisgruppe West und jahrzehntelang eine feste Größe bei den Diözesanversammlungen.

Über die Flüchtlingshilfe anfangs der 80er Jahre, kam Marianne und danach auch ihr Mann Gerhard zu pax christi. Sie trat immer unerschrocken für Frieden und Gerechtigkeit ein, gegen Aufrüstung und Waffenexporte und Machtmissbrauch, auch in der Kirche. Sie war ein aufgeschlossener Geist, sehr belesen, und hatte immer eine Meinung zum politischen Geschehen. Bei all ihrem Engagement blieb sie ein liebenswürdiger Mensch, eine humorvolle Frau. Mit ihrem besonderen Lächeln bleibt sie uns in Erinnerung. Marianne Held war eine Gerechte dieser Welt, sie hat die Werke der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit gelebt, so haben wir sie in pax christi erlebt: sie hat Fremde aufgenommen, hat Hungernden zu essen gegeben und Schutzbedürftige mit ihrer Fürsorge begleitet.

Im Namen des Diözesanverbandes pax christi Augsburg und der Basisgruppe West danken wir ihr von Herzen.

Gebet der Vereinten Nationen:

„Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht mehr von Kriegen gepeinigt, nicht mehr von Hunger und Furcht gequält, nicht sinnlos nach Rasse, Hautfarbe und Weltanschauung getrennt werden. Gib uns Mut und Kraft, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskindest einst mit Stolz, den Namen „Mensch“ tragen.“

Josefa Britzelmeier-Nann

Holocaust-Gedenktag in Weißenhorn

Es lebe die Freiheit

„Nichts ist eines Kulturvolkes unwürdiger, als sich ohne Widerstand von einer verantwortungslosen und dunklen Trieben ergebenen Herrscherclique 'regieren' zu lassen.“

Mit diesem Satz aus dem ersten Flugblatt der weißen Rose begann Luise Keck, die Sprecherin der Weißenhorner pax christi-Gruppe, ihre Einführung zu unserer jährlichen Veranstaltung zum „Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus“ am 27.01.2020.

Die Theaterwerkstatt produzierte 2018 zum 100. Geburtstag von Hans Scholl das Theaterstück „Es lebe die Freiheit“.

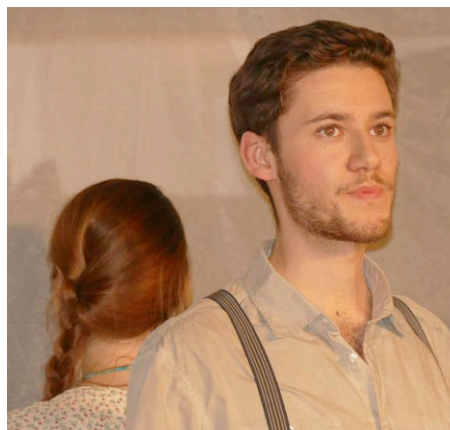
Auf sehr beeindruckende Weise zeigten uns die Schauspieler Stationen aus dem Leben von Hans Scholl, Alexander Schmorell, Inge und Sophie Scholl, Situationen, die das gesellschaftliche Umfeld aufzeigen: die Bespitzelung, Verrat und die allgegenwärtige Angst.

Beim Aufräumen und anschließenden Gesprächen spürten wir eine tiefe Verbundenheit mit den Schauspielern. Gerade in der heutigen Zeit, wo der Kampf

gegen aufkeimenden Fremdenhass nicht nachlassen darf, tut es gut, Verbündete zu haben. Mitveranstalter waren wieder der Museumsverein, die Stadtbücherei und der Frauenbund.

Dieses Miteinander zeigt, dass es pax christi in Weißenhorn gelungen ist, die Erinnerung an die Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, die auch in Weißenhorn nicht spurlos vorübergegangen ist, lebendig zu halten.

Jutta Hoffmann



Aus dem pax christi-Büro

Viele wissen es schon: leider hat uns **Anna Schur** nach über zwei Jahren als Bürokraft verlassen. Sie hat eine für sie sehr attraktive Stelle in ihrem ursprünglichen Berufsfeld angeboten bekommen. Diese Chance wollte Anna verständlicherweise nutzen. Es war eine sehr gute Zeit mit ihr. Schade für uns, aber für sie hoffentlich eine richtige Entscheidung. All unsere guten Wünsche begleiten Anna.

Aushilfsweise (vom 01.04. – 15.06.2020) arbeitete **Katharina Trinkl** im Büro. Wir sind sehr dankbar für ihre guten Dienste in der Zwischenzeit bis zur Neuanstellung von **Gabriela Held** ab dem 01. Juli.

Impressum und Kontakt

Herausgeber:

pax christi Diözesanverband Augsburg
pax christi Diözese Augsburg e.V.
Ottmarsgässchen 8 · 86152 Augsburg
Tel. 0821 517751 · Fax 0821 4506325
e-mail: augsburg@paxchristi.de
Internet: www.augsburg.paxchristi.de
Bürozeiten: Dienstag 9.00 – 14.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 16.00 Uhr

Ansprechpartner:

Friedensreferent Christian Artner-Schedler

Bürokraft: ab 1.7. Gabriela Held

Bankverbindung:

pax christi Diözesanverband Augsburg:
Pax Bank Köln:
IBAN: DE62370601936030214011
BIC: GENODE1PAX
(für die Bewegung, Mitgliedsbeiträge etc.)
pax christi Diözese Augsburg e.V.:
Liga-Bank Augsburg:
IBAN DE78750903000000145190
BIC: GENODEF1M05
(für die friedens räume, Spenden etc. ...)

Redaktion: Gabi Adamietz, Christian Artner-Schedler (V.i.S.d.P.), Katharina Trinkl

Gestaltung und Seitenlayout:

Tobias Baiter, Schwabmünchen
Alle Fotos privat, wenn nicht anders angegeben

Termine 2020

Da derzeit unklar ist, ob und ab wann welche Veranstaltungen definitiv stattfinden können, sind die folgenden Ankündigungen mit Vorbehalt zu betrachten.

Bitte verfolgt dazu unsere Webseite www.augsburg.paxchristi.de

06.07.2020 19.00 Uhr	ABGESAGT: Friedensgottesdienst in der Ulrichswoche, Augsburg, St. Ulrich und Afra
21.07.2020 19.30 Uhr	'Rituale der Friedensbewegung – Sind sie noch zeitgemäß?' mit Kathrin Vogler, Augsburg, Im Annahof 4, im Freien!
06.08.2020 15.00–18.00 Uhr	75 Jahre Hiroshima-Gedenken, Augsburg, Königsplatz – Mansubrunnen
11.10.2020 11.00 Uhr	pax christi Gottesdienst, Augsburg KHG, Haus Edith Stein
08.–18.11.2020	Ökumenische Friedensdekade
21.11.2020 ab 13.00 Uhr	Diözesanversammlung, Augsburg, KHG mit Verleihung des Dr. Ike Roland-Preis an pax christi Augsburg und Verabschiedung des Friedensreferenten Christian Artner-Schedler
12.12.2020 09.30 Uhr	pax christi Besinnungstag, Augsburg, Haus Tobias

Termine der friedens räume siehe auch www.friedens-raeume.de